

386

INNEN-DEKORATION



ARCHITEKT DIPL.-ING. OTTO FIRLE-BERLIN

HERRENZIMMER MIT KAMIN IM HAUS DR. PETZ

REFORM-FREUDIGKEIT

DIE NOTWENDIGKEIT DER WANDLUNG

Auf meinen Streifen in Süditalien berührte ich die kleine Stadt Gerace, die genau an der Stelle des längst verschütteten »Lokroi Ephyrioi«, einer sehr namhaften Siedlung der italotischen Griechen steht, einer Stadt, deren Reichtum und Kunstpflege von Demosthenes und Pindar höchlich gepriesen wurden. Dieser Kolonie gab im siebenten vorchristlichen Jahrhundert der berühmte Zaleukos jene Gesetze, von denen das Altertum mit Ehrfurcht sprach. Es war ein Gesetz dabei, dahin lautend, daß ein jeder, der in der Ratsversammlung eine Neuerung vorschlug, dies so zu tun hatte, daß er einen Strick um den Hals trug, an dem er unfehlbar gehängt wurde, wenn der Rat seinen Antrag verwarf! Dieses Gesetz hat von jeher die Welt in manchem Bewandte interessiert, zu recht, denn wer würde nicht einen so ideal-konservativen Téaor auf rein demokratischer Grundlage im Prinzip schätzen? Die gesetzgeberische Absicht hierbei ist offenbar: es handelte sich für Zaleukos darum, dem Treiben wüster Demagogie einen Riegel vorzuschieben, und das innere politische Gedeihen vor der Beruhigung durch die Neuerungssüchtigen, allzu Wandelustigen, immer Anderswollenden zu schützen. Überlassen wir es den Politikern, den praktischen Wert dieses Gesetzes, zu dem die Entwicklung und die Geschichte ihr Wort gesprochen haben, zu erklügeln, und wenden

wir uns dem ursächlichen Befund zu, der damals die Notwendigkeit einer so strengen Maßnahme konstatierte. Es handelt sich hier um die, dem griechischen Volksgeist eingeborne, Freude am Wandel, am ständigen Werden und Neuwerden, am melodischen Wechsel des Lebens-Ausdrucks, an einem tathaften Sinn, die unendlichen Möglichkeiten, die jeder Darstellungs-Inhalt in der Verformung zuläßt, auszukosten, zu versuchen und zu genießen, kurz um eine nationale »Reform-Freudigkeit«.

Wie steht es um die Reformfreudigkeit absolut? Ich glaube sie ist immer da, wo sie nicht ins Maßlose und Manische entartet, sondern mit der gesunden Vernunft und einem geraden Weltsinn Schritt hält, sehr berechtigt. Jede Kulturaufgabe, jede gestalterische Lebensabsicht läßt verschiedene Lösungen zu. Das Unendliche läßt sich auf unendliche viele Art und Weise realisieren. Andernfalls wäre die Welt bei Adams Austreibung aus dem Paradies eine völlig beschlossene, fix und fertige Sache gewesen, aufgebaut aus der Monotonie der Endgültigkeiten anstatt der kreativen Werte, der Formeln anstatt der Form, des Schemas anstatt der Gestalt. . .

Wie steht es um die Reformfreudigkeit im Praktischen? Sie ist der lebendige und heilige Trieb alles Werdens, alles Wollens, sie ist die Amme der Verwirklichungskraft, die Ziehmutter des menschlichen Fort-